

Zeitschrift: Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 41 (1892)

Rubrik: Berner-Chronik : für das Jahr 1890

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

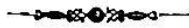
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner-Chronik

für das

Jahr 1890

von Alfred Züricher.



4. Januar. In Bern stirbt Fürsprecher Emil Matthys.
7. bis 29. Januar. Infolge der Aufregungen, die der Schriftsetzerstrike in Bern hervorruft, wird von der Regierung in der Person des städtischen Polizeidirektors, Herrn Oberst A. Scherz, ein Platzkommandant ernannt. Daran schließt sich eine Neuordnung des Polizeiwesens der Hauptstadt, indem städtische und kantonale Polizei einheitlich unter die Leitung des städtischen Polizeidirektors gestellt werden.
9. Januar. In Bern hält Privatdozent Dr. Händke einen öffentlichen wissenschaftlichen Vortrag über: „Böcklins historische Stellung und künstlerische Individualität.“ (Cyklus der Donnerstags-Vorträge, s. u.)
16. Januar. Vortrag von Privatdozent Dr. Fischer über: „Die Rolle der Pilze im täglichen Leben.“
19. Januar. In Rüegsau, Biglen und Laufen finden Ersatzwahlen in den Großen Rath statt.

23. Januar. Vortrag von Privatdozent Dr. Berg-
hoff-Issing über: „Fortschritt und Armuth“.
25. Januar. Der Große Stadtrath von Biel be-
schließt die Gründung eines westschweizerischen
Technikums mit folgenden Fachschulen: 1. Ab-
theilung für Uhrenmacher, 7 Semester, dazu 2
Semester für Reglage und Chronometrie. 2. Ab-
theilung für Mechaniker, 5 Semester. 3. Abtheilung
für Elektrotechniker, 6 Semester. 4. Abtheilung
für Bautechniker, 5 Semester. 5. Abtheilung für
kunstgewerbliches Zeichnen und Modelliren, 5 Se-
mester. Für später sind in Aussicht genommen:
eine Abtheilung für Chemiker und eine für Handels-
wissenschaften.
29. Januar. Der Gemeinderat von Bern beschließt,
die Bewerbung um das kantonale Technikum
voll und ganz aufrecht zu halten.
30. Januar. Vortrag des Orientreisenden Herrn
Häfliger: „Vom Ganges“.
31. Januar. Das schweizerische Eisenbahn- und das
Finanzdepartement laden die bernische Regierung
ein, Delegirte zu ernennen um über den Auf-
auf der dem Staate Bern gehörenden Jura-
Simplon-Aktien durch den Bund zu unter-
handeln. Als Delegirte werden von der Regierung
die Regierungsräthe Stockmar und Scheurer er-
nannt.
6. Februar. Vortrag von Professor Auer über „das
neue Bundesrathhaus“.
7. Februar. Sitzung des bernischen Stadt-
rathes. Das vom Stadtpräsident Müller aus-
gearbeitete Projekt einer städtischen Armen-

anstalt wird einstimmig angenommen. Als Präsident des Rathes wird Nationalrath Brunner wiedergewählt, als Vizepräsident Nationalrath Stämpfli wieder und Oberst v. Grenus neu gewählt.

13. Februar. Öffentlicher Vortrag von Privatdozent Dr. Dubois: „Les gens nerveux“.

16. Februar. Die Delegirtenversammlung der bernischen Freisinnigen beschließt, das neue Steuergesetz nach Kräften zu unterstützen.

In Bern stirbt Dr. Rudolf Schärer, Direktor der Waldau. 1824 in Unterseen geboren, durchlief er die bernischen Schulen, um sich dem Studium der Medizin zu widmen. Schon auf dem Gymnasium war das Hauptaugenmerk des jungen Mannes neben seinen Studien auf die Turnkunst gerichtet, der er denn auch sein ganzes Leben lang treu blieb. Ihm hat das bernische Turn- und Schwingwesen viel zu danken. Die Entwicklung besonders der letztern Kunst war ihm eine Lieblingsthätigkeit. So schrieb er das bekannte Büchlein „Anleitung zum Ringen und Schwingen“. Viele Jahre lang war er ein unentbehrliches Mitglied der Kampfgerichte bei den bernischen Turn- und Schwingfesten.

Politisch entschieden und fest auf der Seite des Fortschritts stehend, verstand er es besonders, das Volk durch glühende Reden zu begeistern. Schon als Student in den Großen Rath gewählt, war er dort hauptsächlich thätig, die Gründung einer neuen Irrenanstalt durchzusetzen. An diese selbe Anstalt wurde er später als Direktor gewählt und hat dieses Amt bis zu seinem Tode, über dreißig

Jahre lang, mit Hingebung und Treue verwaltet. Seit 1874 war mit dieser Stelle auch eine Professur für Psychatrie verbunden.

Ein gerader, offener Charakter, mit einer eisernen Energie verbunden, das war der Grundzug seines Wesens. Er war der Mann, der das, was er als recht erkannt hatte, auch durchsetzen konnte. In allen Theilen war er das Musterbild eines tüchtigen Republikaners.

20. Februar. Vortrag des Hrn. Privatdozent Dr. Barth über „Celsus, ein literarischer Gegner des Christenthums im zweiten Jahrhundert.“

23. Februar. An einer Volksversammlung zu Kleindietwil spricht Nationalrath Brunner für das neue Steuergesetz.

25. Februar. In Täuffelen stirbt Samuel Laubscher, der Begründer der dortigen Uhrenindustrie.

27. Februar. In Boltigen zerstört ein heftiger Brand 11 Wohnhäuser.

Vortrag von Dr. C. Blösch, über: „Kardinal Schinner“.

28. Februar. In Bern stirbt F. Bergmann, Verwalter der kantonalen Muster- und Modellsammlung.

1. März. Herr Dr. Dumont hält an der Hochschule seine Antrittsvorlesung als Privatdozent.

5. März. In Burgdorf stirbt Handelsmann Fehr.

6. März. Vortrag von Professor Dr. Gretener: „Der geborne Verbrecher“.

7. März. Im Casinosaal hält Stadtpräsident Müller einen Vortrag über die städtische Armenpflege.

9. März. An der Jahresversammlung des kirchlichen Reformvereins in Langenthal spricht Pfarrer Andres in Münchenbuchsee über „Religion und Schule“.
16. März. In Bern findet die Gemeindeabstimmung über die Errichtung einer städtischen Armenanstalt statt. Die Vorlage wird mit 1226 gegen 94 Stimmen angenommen.
In den Gemeinderath wird der von beiden Parteien portirte Oberförster v. Wattenwyl gewählt.
10. bis 20. März. Im Kunstmuseum in Bern sind die von der Eidgenossenschaft in Paris erworbenen Glasmalereien aus dem Kloster Rathhausen ausgestellt.
17. März. Der Bundesrath erklärt einen Refurs der Israeliten gegen ein Schächtverbot der bernischen Regierung für begründet.
An der Hochschule wird als Professor für Pharmakognosie Dr. A. Tschirch, Privatdozent in Berlin, gewählt.
21. März. Zum Verwalter der städtischen Armenanstalt wird vom bernischen Gemeinderath Herr Oberlehrer Pulver in Zimmerwald gewählt.
23. März. Die Delegirtenversammlung der bernischen Grütlivereine in Bern spricht sich zu Gunsten des neuen Steuergesetzes aus.
An der französischen Gemeinde in Bern wird Herr Steiner als Pfarrer gewählt.
In Langnau wird Pfarrer Jent in Schangnau zum zweiten Pfarrer gewählt.
1. April. Regierungsrath Tschiemer wird zum

technischen Inspektor beim schweizerischen Eisenbahn-
departement ernannt.

3. April. An Stelle Dr. Schärer's wird Dr. v. Speyr
zum Direktor der Irrenanstalt Waldau ernannt.

8. April. Der Bundesrath genehmigt die zwischen
seinen Delegirten und denen der Bernerregierung
abgeschlossenen Vertrag betreffs Ankauf der im
Besitze des Staates Bern sich befind-
lichen 30,000 Jura-Simplonaktien.

12. April. In Bern stirbt Professor Dr. Valentin
Schwarzenbach, der lange Jahre den Lehrstuhl
der Chemie an der bernischen Hochschule innehatte,
ein verdienter Gelehrter.

In Thun wird die Jubiläumsfeier des dortigen
Progymnasiums abgehalten.

14. bis 16. April. Sitzung des Großen Rathes.
Nachdem zunächst zur Berathung des Verkaufs
der Jura-Simplonaktien eine Extrasitzung
festgesetzt ist, wird das Gesetz über gericht-
liches Verfahren in Streitigkeiten über
Haftpflicht, sowie über geistiges und
gewerbliches Eigenthum in zweiter Lesung
angenommen. Ebenso wird in zweiter Berathung
das Gesetz über Errichtung einer kantonalen
Gewerbeschule unter Namensaufruf mit 167
gegen 5 Stimmen angenommen. Zur Ent-
scheidung des Uetligenmooses wird ein
Kredit von 13,000 Fr. bewilligt. Ein Anzug
Bühler's über die Erleichterung der Stimm-
abgabe wird erheblich erklärt. Die Wahlen des
Regierungsstatthalters von Trachselwald, des Re-
gierungsstatthalters von Schwarzenburg und des

Gerichtspräsidenten von Oberhasle werden nach den betreffenden Vorschlägen des Volkes vorgenommen (gewählt die Herren Minder, Kohli und Nägeli). Beiträge werden schließlich bewilligt an die Simmenkorrektur bei Boltigen und die Verbanung des Hünerbaches in Langnau.

22. April. Volksversammlung in Bern zur Besprechung des Steuergesetzes.

23. bis 25. April. Sitzung des Großen Rathes. Nach einem eingehenden Referate Martis wird der Verkauf der Jura-Simplonaktien an den Bund mit 174 gegen 4 Stimmen beschlossen. Der Verkauf des Münzgebäudes an den Bund wird genehmigt.

25. bis 27. April. Aufführung der Matthäuspassion in Bern.

1. Mai. Der Feiertag der Arbeiterschaft verläuft in ruhiger, würdiger Weise. Circa 1200 Arbeiter ziehen vom Kornhausplatz durch die Stadt zum Bierhübeli, wo Professor Vogt einen Vortrag „der achtstündige Arbeitstag“ hält.

3. Mai. Dr. K. Geiser hält seine Antrittsvorlesung als Privatdozent.

4. Mai. Kantonale Volksabstimmung über das neue Steuergesetz. Dasselbe wird mit 45,015 gegen 28,556 Stimmen verworfen.

Verworfen haben alle Amtsbezirke, außer Biel, Büren, Courtelary, Neuenstadt, Nidau, Oberhasle, Obersimmenthal.

Der Amtsbezirk Bern hat das Gesetz mit 4528 gegen 4020 Stimmen verworfen, die Stadt das-

selbe mit 3108 gegen 2405 in allen drei Gemeinden angenommen.

Neuwahl des Großen Rathes. Von 276 Wahlen sind 252 zu Stande gekommen, darunter 36 Neuwahlen.

Die freisinnige Mehrheit des Großen Rathes erfährt eine kleine Verstärkung.

In der Stadt Bern werden folgende Wahlen getroffen:

In der oberen Gemeinde werden wieder gewählt: Stämpfli (mit 2127 Stimmen), Müller (1998), Probst (1953), Marti (1751), Brunner (1710), Tèche (1639) und Sahli (1506), neu Heller-Bürgi (1476), Siegerist (1384) und Penz (1406), sämtliche Kandidaten der freisinnigen Liste. Unter dem absoluten Mehr (1252) blieben: Reichel (1166), Hirter (1104) und die Kandidaten der konservativen und sozialdemokratischen Listen (mit 611—260 Stimmen).

In der am 11. Mai stattfindenden Stichwahl unterliegt der freisinnige und sozialdemokratische Kandidat Reichel (mit 952 Stimmen) gegenüber dem von dem rechten Flügel der Freisinnigen und den Konservativen portirten Hirter (1153).

In der mittleren Gemeinde werden die Freisinnigen Bratschi (991), Dr. Schenk (975), Lienhard (712), Müller (645) wiedergewählt (absolutes Mehr 645). Zwei Wahlen kommen nicht zu Stande. In Stichwahl bleiben Scherz (544) und die Konservativen: Steiger (611), Marcuard (501) und Reifinger (415).

In der Stichwahl werden gewählt: Steiger

(571) und Scherz (462), Marcuard unterliegt mit 456 Stimmen.

Die untere Gemeinde wählt bei einem absoluten Mehr von 738 Stimmen die Freisinnigen Baumann (992), Demme (851) und Probst (749) wieder. Drei Wahlen kommen nicht zu Stande.

In der Stichwahl siegen die von den Freisinnigen und Sozialdemokraten gemeinsam portirten: Stettler (626), Siebenmann (568) und Guggler (506) gegenüber den Konservativen Glauser (476), Schärer (339) und Wyß (333).

8. Mai. Der Regierungsrath beschließt, den Lehrstuhl für Chemie an der Berner Hochschule zu theilen und ernennt als Professor für organische Chemie Dr. v. Costanecchi in Mühlhausen i. E. und als Professor für anorganische Chemie Herr Professor Dr. A. Rosjel in Winterthur.

11. Mai. Es finden die 18 Stichwahlen für den Großen Rath statt.

In Wangen a. A. findet ein Musiktag statt.

17. Mai. In Bern beginnt das bernische Fremdenblatt zu erscheinen.

2. bis 3. Juni. Sitzung des Großen Rathes. Alle getroffenen Wahlen werden validirt.

Zum Präsidenten des Rathes wird Brunner, zu Vizepräsidenten R. Schmid und Choquard, zu Stimmenzählern Baumann und Boisin gewählt.

Nach der Beerdigung des Rathes folgt die Neuwahl der Regierung. Die bisherigen Mitglieder

Scheurer, Stockmar, Eggli, Käz, von Steiger, Willi und Gobat werden wiedergewählt, dazu neu Dinkelman (an Stelle Tschiemers, welcher austritt) und Lienhard (an Stelle Schärs).

2. bis 27. Juni. Sitzung der Schweizerischen Bundesversammlung.

Der Nationalrath wählt zu seinem Präsidenten Suter (St. Gallen), zum Vizepräsidenten E. Müller (Bern), zu Stimmenzählern Moser, Thélin, Good und Cuenat. Der neue Verfassungsparagraph, welcher die Unfall- und Krankenversicherung einführt, wird unter Namensaufruf mit 112 gegen 2 Stimmen angenommen. Die nächsten Sitzungstage sind der Berathung des Geschäftsberichts des Bundesrathes gewidmet. Der Beschluß betreffend Errichtung eines schweizerischen Landesmuseums wird durchberathen und mit 77 gegen 26 Stimmen angenommen. Das in der Winter-session gescheiterte Gesetz über die Wahlkreiseintheilung wird aufs neue aufgenommen. Es wird beschlossen im Kanton Zürich der infolge der Volkszählung nöthigen neuen Vertreter dem ersten Wahlkreis zuzutheilen, der nur 6 Vertreter zählt, im Kanton Bern die Gemeinden Wohlen, Kirchlindach und Bremgarten dem sechsten Wahlkreis (Mittelland) einzuverleiben; dagegen wird die Theilung des Jura mit 61 gegen 51 Stimmen verworfen; der Kanton St. Gallen wird neu eingetheilt, ebenso Aargau. Die ganze Vorlage wird schließlich mit 68 gegen 30 Stimmen ange-

nommen. Das Gesetz über zivilrechtliche Verhältnisse der Niedergelassenen wird aufs neue durchberathen. Das Bundesgesetz betreffend Arbeitszeit der Eisenbahnangestellten wird im Sinne größerer Entlastung derselben abgeändert. Es werden Konzessionen ertheilt für die Eisenbahnen: Scherzigen=Därlichen, Glion=Roches de Naye, Filisur=Samaden. Dann beginnt die Berathung eines neuen Zolltarifs; mit 62 gegen 53 Stimmen wird Eintreten beschlossen und der Tarif durchberathen. Da in der Wahlkreiseintheilungsfrage der Ständerath Theilung des Juras verlangt hat, gibt der Nationalrath nach. Nach zweitägiger Berathung wird in der Frage des Ankaufs der bernischen Jura-Simplonaktien mit 99 gegen 9 Stimmen Eintreten beschlossen und nach der Detailberathung der Beschluß mit 88 gegen 14 Stimmen angenommen. Die Frage der Bundesrevision wird verschoben. An die Korrektion der Broye werden 800,000 Fr. Subvention beigetragen, für die Saanekorrektion 416,000 Fr. Der neuen Verfassung von Basel-Stadt wird die eidgenössische Gewährleistung zu theil. Konzessionirt werden die Eisenbahnen: Vivis=Bulle=Thun, Spiez=Erlenbach, Lauterbrunnen=Wengernalp. Die Staatsrechnung wird genehmigt; die Abhaltung einer Säkularfeier 1891 wird beschlossen, die Petition betreffend das eidgenössische Wappen abgewiesen. In der Berathung über Veröffentlichung der Verhandlungen der eidgenössischen Räthe unterliegt der An-

trag Brunners auf Schaffung eines stenographischen Bulletins. Nach Erledigung einiger Eisenbahngeschäfte wird die Session geschlossen.

Der Ständerath wählt zu seinem Präsidenten Muheim (aus Uri) und zum Vizepräsidenten Haberstick (aus Aargau). Die beantragte Reduktion der Zeitungstaxen wird abgelehnt. Das Gesetz betreffend Rücktrittentschädigung arbeitsunfähig gewordenen eidgenössischer Beamter wird mit 32 Stimmen angenommen. Die Staatsrechnung wird genehmigt. Nach Erledigung verschiedener kleinerer Geschäfte wird der Geschäftsbericht des Bundesrathes durchberathen. Die Unfall- und Krankenversicherung wird in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath unter Namensaufruf einstimmig acceptirt. Entgegen dem Nationalrath beschließt der Rath in der Frage über die Wahlkreiseintheilung den Jura in zwei Kreise zu theilen. Der Niederlassungsvertrag mit Deutschland wird einstimmig genehmigt. Dem Ankauf der Jura-Simplon-Aktien wird mit 29 gegen 7 Stimmen beigestimmt.

7. und 8. Juni. Der Schweizerische Kunstverein hält in Bern seine Hauptversammlung ab.
8. Juni. In Belp findet die Feier des 25jährigen Bestehens der Sekundarschule statt.
22. Juni. In Ringgenberg verunglücken 4 Personen, durch Zusammenfahren eines kleinen Bootes mit dem Dampfschiff.

In Herzogenbuchsee hält der bernische historische Verein seine 45. Jahresversammlung

ab. Nach der Abstattung des Jahresberichtes durch den Präsidenten, Dr. Blösch, referiren Architekt v. Rodt über „Berns Burgerschaft und Gesellschaften“ und Dr. v. Müllinen: „wie der Oberaargau bernisch geworden.“

28. Juni. Es stirbt Herr A. Frey, Direktor des internationalen Telegraphenbureaus.
29. Juni. Eröffnung der Berner Oberlandbahnen.
4. Juli. In Zweisimmen stirbt Benedikt Bach, der langjährige Gerichtspräsident des Obersimmenthals.
5. bis 6. Juli. Schweizerischer Artillerietag in Bern.
5. bis 7. Juli. Eidgenössisches Militär- und Volksmusikfest in Thun.
6. Juli. In der kantonalen Volksabstimmung über das Verfahren in Haftpflicht- und Patentprozessen wird dasselbe mit 25,585 gegen 16,039 Stimmen angenommen. Das Amt Bern nimmt mit 2364 gegen 805, die Stadt mit 1730 gegen 325 Stimmen an.

Im ganzen Kanton finden die doppelten Vorschläge des Volkes für die Wahlen der Bezirksbeamten statt. Im katholischen Theil des Jura siegt die freisinnige Liste mit unerwartet großem Mehr. In Bern werden Regierungstatthalter v. Werdt und Gerichtspräsident Seßler einstimmig wiedergewählt.

In verschiedenen Wahlkreisen finden Ersatzwahlen in den Großen Rath statt. In der mittleren Gemeinde der Stadt Bern werden bei einem

absoluten Mehr von 437 die konservativen Kandidaten Marcuard und Wyß mit 496, resp. 446 Stimmen gegenüber den freisinnigen und sozialdemokratischen Kandidaten gewählt.

7. Juli. In Bern stirbt Emma Matthys, Lehrerin an der städtischen Mädchensekundarschule, gleich geschätzt als Lehrerin, wie als Dichterin.
17. Juli. In Bruntrut stirbt Dr. E. Schenker, ein beliebter Arzt und tüchtiger Kenner der Geschichte seiner Heimat.

In St. Johannsen stirbt der Verwalter der dortigen Anstalt, Herr E. Kilchenmann aus Koppigen.

25. Juli. Am eidgenössischen Schützenfest in Frauenfeld begehen die Bernerschützen eine Erinnerungsfeier am Grabe des Generals Johannes Weber, des Siegers von Neuenegg.
28. und 29. Juli. Sitzung des Großen Rathes. Einem Anzug Dürrenmatts auf Erweiterung der Volksrechte stellt Bühlmann einen Antrag auf Revision der Verfassung entgegen, der nach lebhafter Diskussion mit 128 gegen 34 Stimmen acceptirt wird.

Ein Anzug Flückigers, betreff Herabsetzung des Salzpreises, wird einstimmig erheblich erklärt. Die Abänderung des Gesetzes über die landwirthschaftliche Schule Rütli wird in zweiter Lesung angenommen. Der Rath nimmt eine neue Vertheilung der Direktionen der Regierung vor. Die Regierungsstatthalter und Gerichtspräsidenten sämtlicher Amtsbezirke werden neu gewählt.

1. August. Der bernische Stadtrath beschließt auf die Frage der Schaffung einer ständigen Schuldirektion einzutreten.
Ferner wird die Erstellung zweier neuer Schulhäuser in der Länggasse und auf dem Kirchensfeld beschlossen.
3. August. Bernisches Kantonal-Schwingfest in Interlaken.
4. August. Die neue Geleiseanlage auf dem Bahnhof Bern wird eröffnet.
11. bis 15. August. In Bern tagt eine internationale kriminalistische Vereinigung.
15. August. Der bernische Stadtrath beschließt auf Antrag von Dr. Schenk, die Besoldung der ständigen Direktoren im Gemeinderath um 1000 Franken zu erhöhen, und diese Frage mit der Schaffung einer Schuldirektion zu verbinden. Diese wird mit 38 gegen 4 Stimmen beschlossen. Mit Einstimmigkeit nimmt der Stadtrath den Antrag auf Unentgeltlichkeit der Lehrmittel an den Primarschulen an.
17. August. In Bern stirbt Karl Alexander Steinhäuslin, ein ausgezeichneter Militär, langjähriger Kommandant der V. Infanteriebrigade, Inspektor der schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft.
29. August. Der Stadtrath von Bern beschließt die Erstellung billiger Arbeiterwohnungen.
31. August. In Bern findet eine Gemeindeabstimmung statt, die folgendes Resultat ergibt:
1) Die Errichtung der neuen Schulhäuser in der Länggasse und auf dem Kirchensfeld wird mit 2349 Ja gegen 563 Nein angenommen.

2) Die Errichtung einer ständigen Schuldirektion und die Besoldungserhöhung für den Gemeinderath wird mit 772 Ja gegen 2124 Nein verworfen.

3) Die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel wird mit 2104 gegen 798 Stimmen angenommen.

11. September. Es bricht eine Revolution im Tessin aus. Die liberalen Tessiner, längst schon gereizt durch die Willkürherrschaft des klerikalen Regiments, und aufs neue herausgefordert durch eine flagrante Verfassungsverletzung der Regierung, erheben sich, stürmen das Regierungsgebäude in Bellinzona, wobei Staatsrath Rossi erschossen wird, erklären die Regierung für abgesetzt und setzen eine provisorische Regierung an ihre Stelle.

Der Bundesrath sendet auf die Kunde von diesen Vorgängen sofort einen eidgenössischen Kommissär in der Tessin, in der Person des Herrn Oberst Künzli. Im fernern wird eine sofortige militärische Okkupation angeordnet und zu dem Zwecke die bernische Bataillone 38 und 39 unter dem Befehl von Oberst Grieb in Burgdorf hingeschickt (später abgelöst durch luzernische Truppen unter dem Kommando Bühlmanns).

14. September. In Burgdorf findet eine Bauerversammlung zur Besprechung des von den Räten zu verhandelnden neuen Zolltarifs statt.

21. September. Bei einer Besteigung des Niederhorns stirbt an einem Schlag Herr Emil Luz, Inspektor des bernischen Kunstmuseums.

22. September bis 11. Oktober. Außerordentliche Herbstsession der Bundesversammlung.

lung. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Suter, der auf die ersten Ereignisse im Tessin hinweist, behandelt der Nationalrath zunächst das Bundesgesetz betreffend die arbeitsunfähig gewordenen eidgenössischen Beamten und Angestellten, das ohne Opposition angenommen wird. Dann wird die Berathung über die Revision der Bundesverfassung, behufs Einführung der Initiative für Partialrevisionen begonnen. Der Hauptstreitpunkt, ob die Initiative auch in der Form eines ausgearbeiteten Entwurfs oder nur als allgemeine Anregung zu gestatten sei, wird mit 83 gegen 35 Stimmen das letztere beschlossen und hierauf die Revision mit großem Mehr angenommen. Ueber eine Petition der Appenzeller-Grütlivereine, welche ein Verbot gegen die Heilsarmee verlangen, wird zur Tagesordnung geschritten. Motionen von Bürkli betreffs Unterstellung der Luftseilbahnen unter das Eisenbahngesetz und von Joos und Keller betreffend das Banknotenmonopol werden erheblich erklärt. Der Erhöhung der Zahl der Infanterieinstruktoren wird einstimmig beigespflichtet. Die Motion Ador, betreffs Einführung der Proportionalvertretung bei den Nationalrathswahlen, wird mit 78 gegen 16 Stimmen verworfen. Ein Bundesbeitrag von 200,000 Franken wird an die Korrektion des Hinterrheins bewilligt. — Hierauf beginnt die Berathung der Lage im Tessin. Der Bundesrath verlangt Anerkennung der von ihm getroffenen Maßnahmen, besonders der Schaffung des eidgenössischen Kommissariats. Diesen letzten

Punkt wollen die Ultramontanen nur unter der Bedingung anerkennen, daß die gestürzte Regierung sofort wieder eingesetzt werde. Nach viertägiger lebhafter Diskussion wird dem Antrag des Bundesrathes unter Namensaufruf mit 97 gegen 35 Stimmen zugestimmt. Von den bernischen Mitgliedern des Rathes sind 4 abwesend, 20 stimmen dem Beschluß zu, darunter der konservative Burkhalter, 3 (v. Steiger, Elsäffer und Schär) sind auf Seite der verwerfenden. — Während der folgenden Tage wird der neue Zolltarif durchberathen und schließlich mit 74 gegen 14 Stimmen angenommen.

Der Ständerath beschließt zunächst die Subventionirung der Hinterheinkorrektion, der Verbauung des Dorfaches von Niederurnen, der Aarekorrektur zwischen Interlaken und dem Thunersee, dann nimmt er das Gesetz über den Schutz der Fabrik- und Handelsmarken einstimmig an. Dann wird das Gesetz betreffend Auslieferung gegenüber dem Ausland durchberathen und mit 19 gegen 1 Stimme angenommen. Die Erhöhung der Zahl der Infanterieinstruktoren und der Bau eines Postgebäudes in Solothurn und Liestal werden gutgeheißen. Verschiedene Eisenbahnen (darunter die Niesenbahn) werden konzessionirt. Dann wird auch in diesem Rathe während zwei Tagen die Tessinerangelegenheit verhandelt und schließlich mit 22 gegen 17 Stimmen dem Nationalrath zugestimmt.

1. Oktober. In Bern findet die lange erwartete, immer wieder hinausgeschobene Eröffnung des neuen *Tramways* endlich statt.

3. Oktober. Der Stadtrath von Bern beschließt nochmals die Creirung einer ständigen Schuldirektion (doch ohne Besoldungserhöhung). Ferner wird Kündigung des Vertrags betreffend den Stadtanzeiger und Einführung der elektrischen Beleuchtung beschlossen.
8. Oktober. In Bern werden die aus dem Tessin heimkehrenden Bernertruppen festlich empfangen.
12. Oktober. Es finden im ganzen Kanton die Neuwahlen der reformirten Kantonsynode statt, zugleich in der Stadt Bern die Wahl eines neuen Kirchengemeinderaths.
26. Oktober. Neuwahl des schweizerischen Nationalrathes.

Im Kanton Bern werden folgende Wahlen vorgenommen:

Im Oberland werden die bisherigen freisinnigen Vertreter Bühler, Zurbuchen, Zürcher, Zyro und Rebmann ohne Opposition wieder gewählt.

Im Mittelland werden bei einem absoluten Mehr von 4422 Stimmen die bisherigen freisinnigen Nationalräthe Stämpfli mit 6824, Müller mit 6587, Hauser mit 6361 und Brunner mit 5500 Stimmen wieder gewählt. Der bisherige konservative Vertreter des Wahlkreises v. Steiger erhält, in Folge seiner Haltung in der Tessinerangelegenheit nur 3081, sein freisinniger Gegenkandidat Jenni 4336 Stimmen, während der gegen Brunner aufgestellte konservative Wypf 2438, und die Sozialdemokraten Reichel und Siebenmann 1498 (resp. 1341) Stimmen auf sich vereinigen.

Im zweiten Wahlgang, der am 2. November stattfindet, wird dann Jenni mit 5819 Stimmen gegenüber v. Steiger, der 3027 Stimmen erhält, gewählt.

Das Emmenthal wählt seine bisherigen freisinnigen Vertreter Bühlmann, Dr. Müller, Joost und Berger ohne Kampf wieder.

Der Oberrargau wird von den Freisinnigen zurückerobert. Der von beiden Parteien portirte konservative Burkhalter wird mit 7747, die Freisinnigen Grieb mit 5309, Roth mit 5090 und Bangerter mit 4900 Stimmen gewählt. Der bisherige konservative Nationalrath Schär erhält nur noch 3308, die neu portirten Konservativen Egger 2939 und Bischof 2665 Stimmen.

Im Seeland werden die bisherigen vier Freisinnigen wieder gewählt und zwar Dr. Bähler, Marti und Zimmermann unbestritten, Häni mit großer Mehrheit gegenüber dem Arbeiterkandidaten Mettier.

Im Südkreis des Jura werden die freisinnigen Kandidaten Solissaint, Stockmar (beides bisherige) und Gobat mit großem Mehr gegenüber den Konservativen Agassiz, Mojschard und Elsäßer und dem Arbeiterkandidaten Dr. Gehrig gewählt.

Im Nordkreis des Jura wird der Ultramontane Choquard mit 4918 und der bisherige Freisinnige Cuénat mit 4690 Stimmen gewählt, während der Ultramontane Folletête mit 4446 und der Freisinnige Voéchat mit 4432 Stimmen unterliegen.

Eidgenössische Volksabstimmung über die Verfassungsnovelle betreffs Einführung der Unfall- und Krankenversicherung.

Diese wird mit 283,228 gegen 92,200 Stimmen und von 20^{1/2} Kantonen angenommen. Vermorfen haben nur Wallis und Appenzell J.-Rh.

Der Kanton Bern nimmt die Vorlage mit 36,202 gegen 11,869, das Amt Bern dieselbe mit 6007 gegen 692, die Stadt mit 4435 gegen 352 Stimmen an.

Kantonale Abstimmung.

1. über das Gesetz betreffend Gründung einer kantonalen Gewerbeschule.

Dieses wird mit 33,324 gegen 12,666 Stimmen angenommen. Das Amt Bern acceptirt die Vorlage mit 5315 gegen 926, die Stadt mit 4105 gegen 463 Stimmen.

2. über eine Abänderung des Gesetzes über die landwirthschaftliche Schule Nütli.

Auch dies Gesetz wird mit 29,915 gegen 11,318 Stimmen angenommen.

Das Amt Bern liefert 4747 Ja und 1019 Nein, die Stadt 3768 Ja und 624 Nein.

Gemeindeabstimmung in Bern.

1. Die Einführung der elektrischen Beleuchtung wird mit 3168 gegen 313 Stimmen angenommen.

2. Die Erstellung von Arbeiterwohnungen wird mit 2833 gegen 647 Stimmen angenommen.

3. Die Schaffung einer ständigen Schul-

Direktion wird mit 1963 gegen 1511 Stimmen verworfen.

4. Das Dekret betreffend Uebernahme von Privatstraßen durch die Gemeinde wird mit 3028 gegen 359 Stimmen angenommen.

3. November. Auf seinem Landgut Bellevue bei Nidau stirbt Ulrich Ochsenbein. Im Jahr 1811 in Nidau geboren, hatte Ochsenbein schon früh regen Antheil am politischen Leben genommen. Die aufgeregte Zeit der Vierzigerjahre war es, in die seine erste politische Laufbahn fällt. Mit Stämpfli, Niggeler, Scherz und andern war er Führer der jungen radikalen Partei, die energischere Stellung Berns in der Jesuiten- und Sonderbundsfrage forderte. Er war 1845 der Organisator und Anführer des zweiten Freischaaenzuges nach Luzern. Das traurige Ende dieser vom Bernervolk mit Begeisterung unternommenen Bewegung ist bekannt. Vor den Thoren Luzerns angekommen, unterließ Ochsenbein den entscheidenden Schlag, was ihm von vielen der erbitterten Freischärler als Verätherei ausgelegt wurde. Die zurückgekehrten Geschlagenen erwartete zu Hause eine veratorische Behandlung seitens der Regierung, die vorher ruhig zugehört. Dies steigerte die Erbitterung des Volkes und machte es den Radikalen leicht eine Verfassungsrevision durchzusetzen, die bedeutende Fortschritte brachte. Vom neu gewählten Großen Rath wurde Ochsenbein 1846 neben Stämpfli in die Regierung gewählt und vertrat den Stand Bern in der Tagsatzung. Als 1847 Bern Vorort der Eidgenossenschaft wurde, wurde er Tagsatzungspräsident und

leitete als solcher die Verhandlungen über die Auflösung des Sonderbunds. Im Sonderbundskrieg kommandirte er die ins Entlibuch einrückende Landwehrdivision. Als 1848 die neue Bundesverfassung zu Stande kam, wurde er als erster Berner in den Bundesrath gewählt, wo er das Militärdepartement bekleidete.

Allmählig war aber in seiner politischen Gesinnung ein Umschwung vor sich gegangen. Schon in der Berner Regierung war er oft mit Stämpfli und andern scharf zusammengestoßen, wobei ursprünglich persönliche Meinungsverschiedenheiten der Grund sein mochten. Bald wurde aber aus der persönlichen Feindschaft eine politische, indem Dshenbein, der Stämpflis Einfluß bei den Freisinnigen immer mehr wachsen sah, allmählig auf die konservative Seite hinüberschwenkte. Dies entfremdete ihn aber seinen ehemaligen Gesinnungsgenossen vollständig und im Jahr 1854 wurde er aus dem Bundesrath entfernt.

Seines politischen Einflusses entkleidet, verließ er die Schweiz und trat in französische Kriegsdienste, wo er schnell zum General avancirte. Doch bald kehrte er in seine Heimat zurück, um in Nidau den Rest seiner Tage zuzubringen. Im Alter wurde er immer konservativer und schloß sich schließlich der neugegründeten Volkspartei an, ohne indeß im Stande zu sein, im Seeland irgend welchen Einfluß auszuüben.

6. November. In Bern beginnen wieder die öffentlichen-wissenschaftlichen Vorträge am Donnerstag Abend. Es spricht Dr. Brächter, Privatdozent, über Julian den Abtrünnigen.

10. November. An der Jahresversammlung der bernischen Männerhelvetia referirte Pfarrer Ristler über: „feierliche Einsetzung der jungen Schweizerbürger in ihre politischen Rechte“.
11. November. Sitzung der evangelisch-reformirten Kirchensynode des Kantons Bern. Zum Präsidenten wird Pfarrer Grütter in Hindelbank gewählt. Das Haupttraktandum bildet die Frage des Jugendgottesdienstes.
13. November. Oeffentlicher Vortrag von Professor Dr. Tschirch über den „Thee.“
20. November. Oeffentlicher Vortrag von Professor Dr. Lotmar über: „Gerechtigkeit.“
In Steffisburg stirbt Fürsprecher F. Begert, Verwalter der dortigen Spar- und Leihkasse.
22. November. Jahresfeier der Hochschule. Der Rektor, Professor Dr. Demme, spricht über den „Einfluß des Alkohols auf den Organismus des Kindes.“
24. bis 29. November. Sitzung des Großen Rathes. Es wird ein Kredit von 400,000 Fr. für die Grimselstraße bewilligt. Der Neubau der Thierarzneischule und des chemischen Laboratoriums wird beschlossen. Das Einführungsgesetz zum eidgenössischen Schulbetriebs- und Konkursgesetz wird durchberathen, wobei besonders die Wahlart der Betriebsbeamten eine lebhafteste Diskussion verursacht, wobei schließlich die Wahl durch das Obergericht mit 157 gegen 22 Stimmen angenommen wird. Das ganze Gesetz wird hierauf einstimmig angenommen. An Stelle des im Jura in den Nationalrath gewählten, Gobat wird als Ständerath mit 134 gegen 36 Stimmen (die

auf Vallif fallen) Lienhard gewählt. Als Ober-
richter wird Fürsprech Kocher gewählt. Der Fort-
bezug einer besonderen Staatssteuer zur Er-
weiterung der Irrenpflege wird einstimmig
beschlossen. Es folgt die Berathung des Budgets
für 1891.

1. bis 20. Dezember. Ordentliche Winter-
session der schweizerischen Bundesver-
sammlung. Der Nationalrath wählt als
Präsidenten E. Müller (Bern), als Vicepräsidenten
Pachenal (Genf), als Stimmenzähler die
bisherigen Moser, Thélin, Good und Cuénat.
Ein Refurs der Luzernerregierung gegen die Be-
gründeterklärung eines Refurses durch den Bundes-
rath wird abgewiesen („Refurs Muss“). Ein
Gesetz über die Neuorganisation der Ober-
zolldirektion wird angenommen. Das Gesetz
über Auslieferung gegenüber dem Aus-
land ruft einer lebhaften Debatte über die Frage
des Asylrechts. Das Gesetz wird mit 76 gegen
26 Stimmen angenommen. Die Erstellung eines
Postgebäudes in Glarus wird beschlossen.
Das Budget pro 1891 wird durchberathen, ebenso
das Budget der Alkoholverwaltung; die
neue St. Gallerverfassung wird gewährleistet.

Im Ständerath werden als Präsident
Kellersberger (Aargau), als Vicepräsident
Götttsheim (Basel), als Stimmenzähler Schuch
und Balli gewählt. Hierauf wird das Gesetz
über die civilrechtlichen Verhältnisse
der Niedergelassenen und Aufenthalt-
aufs neue durchberathen, dann das allgemeine

Budget und das der Alkoholverwaltung pro 1891, hierauf der neue Zolltarif, der schließlich mit 22 gegen 10 Stimmen und 9 Enthaltungen angenommen wird.

Eine besondere Bedeutung gewinnt die Session für Bern dadurch, daß der Sitz des Landesmuseums bestimmt werden soll, für das sich neben Zürich, Basel und Luzern auch Bern angemeldet hat.

Im Ständerath sind am 16. Dezember 5 Wahlgänge nöthig, die folgendes Resultat liefern:

- I. Wahlgang: Luzern 17, Zürich 15, Basel 6 und Bern 4.
- II. " Luzern 16, Zürich 16, Basel 5 und Bern 5.
- III. " Zürich 17, Luzern 15, Bern 6 und Basel 4.
- IV. " Zürich 20, Luzern 15 und Bern 7.
- V. " Zürich 26, Luzern 16 Stimmen, wodurch Zürich gewählt ist.

Der Nationalrath behandelt die Angelegenheit am 19. Dezember. Es ergibt sich das Resultat:

- I. Wahlgang: Bern 55, Zürich 44, Luzern 18, Basel 16.
- II. " Zürich 55, Bern 52, Luzern 17, Basel 9.
- III. " Bern 62, Zürich 55, Luzern 15.
- IV. " Bern 72, Zürich 61 Stimmen, so daß Bern gewählt ist.

Am 19. Dezember beschließt der Ständerath

mit 31 gegen 10 Stimmen an Zürich festzuhalten, worauf der Nationalrath die Angelegenheit ver-
schiebt.

Am 11. Dezember findet eine Sitzung der
vereinigten Bundesversammlung zur Neu-
wahl des Bundesrathes statt.

In den 6 ersten Wahlgängen werden die bis-
herigen: Schenk, Welte, Buchonnet, Droz,
Deucher und Hauser mit großem Mehr wieder
gewählt, im siebenten, an Stelle des ablehnenden
Hammer, Oberst Emil Frey mit 94 Stimmen,
während sein ultramontaner Gegenkandidat, Kopp
77 Stimmen macht. Als Bundespräsident
pro 1891 wird Welte, als Vicepräsident
Hauser, als Präsident des Bundesge-
richts Bläsi, als Vicepräsident Hafner ge-
wählt, als Kanzler wird Ringier bestätigt,
als Bundesrichter, an Platz des demissionirenden
Roquin Soldan gewählt.

4. Dezember. Öffentlicher Vortrag von Professor
Dr. Graf über „astrologischen Aberglauben“.

7. Dezember. In Bern findet eine Gemeinde-
abstimmung statt; in derselben wird 1. die Er-
stellung weiterer Arbeiterwohnungen
mit 2114 gegen 753; 2. die Umänderung des
Stadtanzeigers mit 1577 gegen 1281 und 3.
das Budget pro 1891 mit 2398 gegen 368
Stimmen angenommen.

Als Gemeinderath wird Handelsmann Kun-
gewählt.

Ferner findet die Neuwahl von 24 Mitgliedern
des Stadtrathes statt.

11. Dezember. Oeffentlicher Vortrag von Professor Hilty: „über die Kunst, Zeit zu haben“.
14. Dezember. In Bern stirbt alt Regierungsstatthalter Gottlieb Studer im Alter von 86 Jahren. Studer ist der Mann, dem hauptsächlich der schweizerische Alpenklub seine hohe Blüthe verdankt. Eine systematische Erforschung des ganzen Alpengebietes war seine Lebensaufgabe. Ueber 600 Gipfelbesteigungen eröffneten ihm auf diesem Feld die ausgebreitete Kenntniß, die er durch seine Werke (worunter vor allem das berühmte „über Eis und Schnee“ hervorragt) und seine zahlreichen, trefflichen Panoramen aller Welt in anziehender Weise mitzutheilen mußte¹⁾.
18. Dezember. Oeffentlicher Vortrag von Professor Röthlisberger über: „Bolivar der Befreier“.
In Büren stirbt Friedrich Kaiser, ein Führer der dortigen Freisinnigen, der langjährige Vertreter Bürens im Großen Rath.
19. Dezember. In Biel stirbt Buchdrucker J. Heer-Betrix, eifriger Beförderer der Bergbahnen.

¹⁾ Im übrigen sei verwiesen auf den Aufsatz „Zum Gedächtniß Gottlieb Studers“ von Dr. S. Dübi im Jahrbuch des S. A. C. vol. XXVI, der eine eingehende und liebevolle Würdigung seiner Verdienste um die Alpenkunde enthält.

